

Für beides namentlich aber für den letzteren fällt dabei die vorzügliche Qualität, als feines Tafelgeflügel mit in's Gewicht. Die nachfolgende Tabelle kann als Anhalt zur Vergleichung der Preise einiger renommirten Züchtereien (Fuess & Co, Treptow bei Berlin; Krusche, Radebeul bei Dresden; St. Ilgen bei Heidelberg; Dérozier, Metz) dienen, wie sie wenigstens vor zwei Jahren massgebend waren. Seitdem dürften allerdings Schwankungen stattgefunden haben, wenn auch im Allgemeinen die Geflügelpreise weit weniger gestiegen sind als die Fleischpreise.

	Fleischgewicht		Mark
Küken sog. „Brathendel“ Werschetz Ungarn . . .	0.500 bis	Gr.	1.—
Küken sog. Brathendel Werschetz . . .	1.000	„	1.95
Küken sog. Poulet Treptow . . .	0.440 „ 0.500	„	1.10
Küken sog. Poulet Treptow . . .	0.650	„	1.40
Küken sog. Poulet Treptow . . .	0.700 „ 0.750	„	1.60
Küken sog. Halbkapauze Treptow . . .	1.600	„	2.75
Küken sog. Poulet Radebeul . . .	0.650	„	1.60
Küken sog. Poulet Rade- beul . . .	0.800	„	1.90
Küken sog. Poularde Rade- beul . . .	1.200 „ 1.500	„	3.50
Küken sog. Kapauze Rade- beul . . .	2.000	„	5.20
Küken sog. Kapauze Rade- beul . . .	2.500	„	6.50
Küken sog. Kapauze Rade- beul . . .	3.000	„	7.75
Poularde von Metz, Metz (3 Monate alt) . . .	1.000	„	3.—
Poularde von Bress, Metz Poularde von Metz trüffelt, (ca. 6 Monate alt) . . .	1.000	„	3.—
Poularde von Metz St. Ilgen (imp. pr.)	3.000	„	10.—
Poularde von Metz St. Ilgen (imp. pr.)	0.500	„	1.50
Poularde von Metz, Bre- men, ca. 4.000 Gr. . .	0.500	„	1.75
			10.—

Es ergibt sich hieraus u. A., dass ein ca. drei Monate altes Selectackchen ca. M. 3.50, ein solches (Hahn) im Alter von 8—9 Monaten ca. M. 6.50, werth sein würde, welche Preise sich allerdings auf mässig gemästete Waare beziehen. Aber gerade zur Mastung eignen sich Selectahühner ganz besonders und sind schon väterlicherseits dafür veranlagt, da Crevecoeur (wie La Flèche) zu den Rassen gehören, welche am leichtesten und schnellsten fett werden, selbstredend ohne das empörende, thierquälische „Capauniren“ und „Poulardiren“. Wenn Baldamus schon in seinem Werke sagt „Crevecoeur-Huhn und Brahma liefern zwar nicht so grosse Nachzucht als Dorkingkreuzung, aber ihr Fleisch ist weisser und sehr saftig“, so ist das vollkommen richtig. In der That stehen Selectahühner in der Qualität des Fleisches, wobei für den Kenner die dünne Haut nicht wenig bedeutet, sowie im Fleischgewicht, in Folge des zarten Knochengestirkes feinem französischen Tafelgeflügel keinesfalls nach, sondern mindestens gleich. Wie dieses zeichnen sie sich be-

sonders durch eine fleischige Brust aus, in welcher Richtung gewöhnliche Landrassen gerade so viel zu wünschen lassen. Selectahühner haben deshalb auch nur für die öconomische Geflügelzucht werth, denn Rassezüchter kümmern sich selbstverständlich um Kreuzungen nicht oder mögen sie überhaupt nicht leiden. Um so wichtiger sollte aber gerade diese Kreuzungsrassen denjenigen Vereinen sein, welche die Hebung und Veredelung der Geflügelzucht im praktischen Sinne anstreben, um durch Vertheilung von Eiern und Zuchtgeflügel zur Verbreitung derselben beizutragen. Sehr wichtig würde es dabei auch sein, die Nachzucht gewöhnlicher Landhühner durch Selectahühner zu veredeln, da bei allen Kreuzungen der Einfluss des Vaters von grösster Bedeutung ist. Dem Einflusse solcher Vereine oder Privaten, welchen diese Ziele wirklich am Herzen liegen, dürfte es dann vielleicht auch gelingen regierungsseitig diejenige Aufmunterung und Unterstützung zu erwerben, welche die praktische Geflügelzucht aus national-ökonomischen Gründen so sehr bedarf. Es wird zwar immer viel von Bestrebungen zur Hebung der Geflügelzucht gesprochen und geschrieben und die Nothwendigkeit derselben betont, aber Rassezüchtung nach dem „Standart“ so berechtigt und dankenswerth dieselbe auch ist, wird allein diese Ziele nicht erreichen helfen.

Oesterreich-Ungarns Aus- und Einfuhr von Geflügel und Producten der Geflügelzucht im Jahre 1891.

Aus den österreichisch-ungarischen Zollgebieten wurden 1891 ausgeführt:

	M.-Z.	Handelswerth.
Geflügel aller Art (ohne Federwild)	65.204	3,912.240 fl.
Geflügel-Eier	558.801	15,925.830 „
Eiweiss und Eigelb	808	30.728 „
Bettfedern	37.743	11,700.330 „
Gesamt-Export		31,569.128 fl.

Dagegen beträgt die Einfuhr:

	M.-Z.	Handelswerth.
Geflügel aller Art lebend	14.038	704.900 fl.
„ „ „ todt	31	1.608 „
„ „ „ vertragsmässig	708	35.425 „
Geflügel-Eier	4.520	113.000 „
„ „ „ vertragsmässig	3.500	87.501 „
Eiweiss und Eigelb	13	432 „
Bettfedern	9.969	3,289.770 „
		4.232.636 fl.

Ausfuhr beträgt	31,569.128 fl.
Einfuhr „	4,232.638 „
Hievon bleibt die Ausfuhr activ mit	27,336.490 fl.

Der Hauptabsatz für die Producte seiner Geflügelzucht findet Oesterreich-Ungarn nach Deutschland, welches ihm von dem Gesamt-Exporte im Betrage von 31,569.128 fl. um 26,383.231 fl. im Jahre 1891 abgenommen hat! Das Jahr 1892 dürfte sich für den Export noch günstiger stellen, besonders

in der Eier-Ausfuhr, indem in der Zeit vom 1. Jänner bis inclusive September 532 847 M.-Z. Eier ausgeführt worden sind, gegen 443,347 M.-Z. im gleichen Jahresabschnitte 1891, während allerdings an Bettfedern-Export von 28,047 M.-Z. auf 25,254 M.-Z. in gleichem Zeitabschnitte zurück gegangen ist. Der Export an Geflügel ist auch fast gleich geblieben. Wer diesen Ziffern gegenüber an der Wichtigkeit der Geflügelzucht noch zweifeln wollte, dem müsste man rein Blindheit oder Böswilligkeit zumuthen! Besonders, wenn man den Export dieses Artikels mit einem Anderen vergleicht; hat ja der Export der gesamten Rindviehzucht Oesterreich-Ungarns im Jahre 1891 nur 30,213,540 fl. betragen, also um 1,355,588 fl. weniger als jener der Geflügelzucht. An Weizen, eine Hauptfrucht Oesterreich-Ungarns, wurde 1891 um 18,556,428 fl. exportirt und könnten wir noch eine reichliche Anzahl hochwichtiger Lebensbedürfnisse anführen, deren Export weit hinter jenem der Geflügelzucht zurück geblieben. V. S.

Zum Brieftauben - Distanzfluge Wien—Berlin und Berlin—Wien

Die von dem Wiener Comité entworfene Proposition, welche sich jenen des seinerzeitigen Distanzrittes anlehnen, sind mit einigen Abänderungen aus Berlin zurückgelangt.

Von Berlin werden sich die Clubs: Phönix, Berolina und Graf Moltke betheiligen. Von Wien die sämtlichen Brieftaubenbesitzer des ersten österreichisch-ungarischen und des Wiener Geflügelzucht-Vereines in Rudolphsheim und sucht man auch ausserhalb dieser Vereine stehende Brieftaubenbesitzer hiefür zu gewinnen.

Die Propositionen des Distanzfluges sind bereits zum Drucke befördert worden und werden in den genannten Vereinskantzeilen und in der Redaction dieses Blattes erhältlich sein.

Das Wiener Ortscomité hat sich constituirt und besteht aus den Herren: Ernst Fröhlich, k. k. Hauptmann des Ruhestandes und Leiter der k. k. Militär-Brieftaubenstation in Wien, als Obmann; Jaques Helfer, Spediteur in Wien, als Obmann-Stellvertreter und Säckelwart. Ferner aus den Herren: Otto Reuther, J. Mantzell, Hans Pisecker, J. Zeinlinger Rudolf Gerhart.

In das Central-Comité wurden delegirt die Herren Rudolf Gerhart (gleichzeitig Schriftleiter), Hanns Pisecker und Otto Reuther.

Man hofft beiderseits mit circa 500—600 Stück Brieftauben die Trainirungen beginnen zu können.

Bei der Unmöglichkeit einer Vorausberechnung der gegenseitigen Chancen, welche durch Wind und Wetter auf die sich kreuzenden Tauben sehr verschieben können, wird das Unternehmen sich zu einem hochinteressanten gestalten.

Das Wiener Comité ist bestrebt, möglichst zahlreiche Ehrenpreise und Widmungen anzubringen, um selbst bei einer eventuellen Niederlage dieselben neidlos den Gegnern reichen zu können.

Die Vortrainirungen werden unter Controlle und Begleitung vorgenommen und auch über diese genaues Protokoll geführt.

Der Einsatz wird nicht bedeutend sein und ist vom Central-Comité erst zu bestimmen. Man beabsichtigt damit die Brieftaubeneigenthümer nicht allzusehr zu belasten und eine möglichst rege Theilnahme zu erwirken.

Zuschritten sind an Rudolf Gerhart, Wien, I., Bauernmarkt 7, erbeten.

Kleine Mittheilungen.

Dr. G. Floericke bespricht in der Monatsschrift der „D. V. z. Sch. d. V.“, eine Arbeit von Sakharoff in den *Annales de l'Institut Pasteur*:

„*Spirochaeta anserina* et la septicémie des oies“ aus der wir folgendes entnehmen:

Auf einigen Stationen der transkaukasischen Bahn tritt fast alljährlich eine verheerende Epidemie unter den dort massenhaft gehaltenen oder transportirten Gänsen auf, welche unter typhösen Erscheinungen zum Tode führt. Sakharoff vermochte nunmehr als Erreger dieser Krankheit im Blute noch lebender Gänse bewegliche Spirillen aufzufinden, welche sich von den bisher bekannten mehrfach unterscheiden und deshalb vom Verfasser unter dem Namen *Spirochaeta anserina* als neue Art aufgestellt werden. — Dieser Parasit lässt sich mit sicherem Erfolge auf Gänse, dagegen nicht auf Tauben und nur unsicher auf Hühner übertragen.

Circaëtus gallicus in Südtirol. In der Nummer 21, Seite 243 der „Mittheilungen des ornithologischen Vereines“ hat Hr. Panzner über das Vorkommen des „*Circaëtus gallicus* in Südtirol, bezw. im unteren Sarcaethale, Bericht erstattet und am Schlusse die Vermuthung ausgesprochen, „dass dies das erste constatirte Exemplar sein dürfte, mit der sicheren Voraussetzung, dass er (der Schlangenadler) dort horstet“. Er schliesst es daraus, dass Professor Bononi in seinen „*Materiali per l'Avifauna tridentina*“ 1891, „nichts von diesem Vogel erwähnt“. In der 2. Zeile der Prefation zu diesen *Materiali* hätte aber Herr Panzner sehen können, dass Bononi umfassendere Studien 1884 und 1889 veröffentlichte, worin dieser Vogel als „abbastanza frequentemente“ (sowie vom Gef. in seinem Gymnasium-Programme von 1872, Seite 37) aufgeführt wird. In Innsbruck hätte auch das Ferdinandum den Berichterstatter eines andern belehren können. Aber Herr Panzner ist vielleicht Ausländer und Ausländer beobachten in Tirol wohl auch Dinge die einheimischen Augen keineswegs neu oder auch verborgen bleiben.

Gelegenheitlich sei noch erwähnt, dass im Juli d. J. unweit Welschnovon ein vollkommener Albino von einem Eichelheher (*Garulus glandarius*) hoch an der oberen Holzgrenze erlegt wurde. Ob es den tagblinden nach „Licht, mehr Licht“ verlangte? Er liess — gegen seine Art — den Jäger ganz nahe herankommen. Das Exemplar befindet sich im Gymnasium-Cabinet zu Bozen. — Desgleichen kam mir ein Kreuzschnabel zur Kenntniss, dessen Oberschnabel nach Art eines Horns gerade emporgerichtet war. Kreuzschnabel zogen am 15. October, — auch *Motacilla flava* noch am 10. desselben Monates — bei Bozen vorüber.

Bozen, 23. November 1892.

Gredler.

Trivialnamen deutscher Vögel. Am 4. October 1892 wurde auf der General-Versammlung der „Allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft“ zu Berlin eine Kommission zur Zusammenstellung der Trivialnamen deutscher Vögel gewählt, be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Oesterreich-Ungarns Aus- und Einfuhr von Geflügel und Producten der Geflügelzucht im Jahre 1891. 276-277](#)